DIE POSAUNE

US-Zugang zu philippinischen Militärstützpunkten verärgert China

- Peter van Halteren
- 05.04.2023

Die philippinische Regierung hat am 3. April vier neue Militärstützpunkte benannt, zu denen die Vereinigten Staaten trotz des starken Widerstands Chinas Zugang haben werden. Zu den neuen Standorten gehören ein philippinischer Marinestützpunkt und ein internationaler Flughafen in der nördlichen Provinz Cagayan, die beide in der Nähe von Taiwan liegen, der Insel, die China für sich beansprucht.

Die beiden anderen Militärstützpunkte befinden sich in der nördlichen Provinz Isabela und in der westlichen Provinz Palawan. Palawan liegt in der Nähe der Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer, wo China künstliche, mit Raketensystemen ausgestattete Inseln errichtet hat, um die lebenswichtige Seepassage und den enormen Welthandel zu kontrollieren, der durch diese Gewässer fließt.

> as the locations will also be used for humanitarian and relief operations during emergencies and natural disasters.
>
> Read: https://t.co/WPhHtvcHk5 pic.twitter.com/jAnqYd2VGL
>
> — Presidential Communications Office (@pcogovph) April 3, 2023

Im Februar stimmte Manila der Erweiterung des Abkommens über die verstärkte Verteidigungszusammenarbeit (EDCA) zu, wodurch die USA zusätzlich zu den fünf zuvor vereinbarten Militärstützpunkten Zugang zu diesen vier haben. Die amerikanische Botschafterin auf den Philippinen, Mary-Kay Carlson, erklärte, der erweiterte Zugang solle es den US-Streitkräften lediglich ermöglichen, bei humanitären Bedürfnissen in der Region zu helfen. China sieht darin jedoch eine Bedrohung für seine Bemühungen, die Region zu kontrollieren.

> Während die USA behaupten, dass diese Zusammenarbeit der Katastrophenhilfe auf den Philippinen dienen soll, und einige Amerikaner die Edca-Standorte sogar als Motor für die lokale Wirtschaft anpreisen, ist es klar und deutlich, dass diese Maßnahmen Teil der Bemühungen der USA sind, China durch ihre militärische Allianz mit diesem Land einzukreisen und einzudämmen.
> -Chinese Embassy

Die chinesische Botschaft warnte die Philippinen eindringlich vor einer Zusammenarbeit mit den USA und erklärte, das Abkommen „wird die Philippinen in den Abgrund geopolitischer Auseinandersetzungen ziehen und letztlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung schaden“.

Die Spannungen nehmen weiter zu: Chinas Widerstand gegen die US-Militärpräsenz auf den Philippinen kommt nicht überraschend; die Spannungen in Bezug auf Taiwan und das Südchinesische Meer halten seit Jahrzehnten an und haben unter dem chinesischen Generalsekretär Xi Jinping einen neuen Höhepunkt erreicht. Wir sollten davon ausgehen, dass China weiterhin Druck auf die asiatischen Staaten ausüben wird und dass die Bemühungen der USA nicht lange anhalten werden.

In seinem Artikel „China steuert die Welt in Richtung Krieg“ schrieb *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry: „China schüchtert die Völker Südostasiens ein und zwingt sie somit, sich seinem Willen zu fügen. Sie müssen tun, was China will. Alles bewegt sich in Richtung Krieg .“